

Startkohorte 5

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf



6140 – 2019

Teilstudienpezifisches Handbuch

9. Haupterhebung CATI der NEPS Startkohorte 5 (SC5), 2019

1. Neunte Haupterhebung CATI 2019

1.1. Stichprobe und Kontaktierung

In der mittlerweile neunten CATI-Erhebung der NEPS Startkohorte 5 erwarten wir, dass sich die Zielpersonen, die zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011 für diese NEPS-Studie rekrutiert worden sind, in sehr unterschiedlichen Lebensphasen befinden. Zwar haben alle Zielpersonen zumindest in der ersten Welle (bzw. bei der Rekrutierung) ein Studium an einer Hochschule in Deutschland aufgenommen, jedoch sind seither acht Jahre vergangen.

Die Zielpersonen könnten aktuell also...

- immer noch in ihrem ersten Studiengang studieren. Sie sind dann zum Befragungszeitpunkt (maximal) im 18. Hochschulsemester.
- ihr (erstes) Studium erfolgreich abgeschlossen und mittlerweile ein weiteres Studium, z. B. ein Master-Studium, begonnen haben.
- ihr (erstes und ein weiteres) Studium erfolgreich abgeschlossen haben. An dieses Studium könnte sich jetzt eine Erwerbstätigkeit, eine andere Ausbildung (z. B. ein Referendariat), eine Promotion, eine Familienphase oder eine sonstige Phase angeschlossen haben. Auch ohne ein aktuell andauerndes Studium verbleiben diese Zielpersonen in der Stichprobe und werden weiter befragt.
- ihr (erstes) Studium abgebrochen, also ohne Abschluss die Hochschule verlassen haben. Nach diesem Abbruch können sie vielfältige Wege gegangen sein (neues Studium, andere Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc.).
- Egal welchen Weg diese Zielpersonen gegangen sind, sie sind eine wichtige Gruppe innerhalb der Stichprobe und sollen weiterhin befragt werden.
- sich zudem zum Befragungszeitpunkt im Ausland aufhalten (z. B. Auslandssemester, Forschungsaufenthalt, berufliche Auslandstätigkeit etc.). Sofern sie dort telefonisch erreichbar sind, werden im CATI auch diese Zielpersonen befragt.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass alle Personen, die für die NEPS-Studie zum Panelstart rekrutiert worden sind (und ihre Teilnahmebereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgenommen haben), unabhängig von ihrem weiteren Werdegang und ihrer aktuellen Situation in der Stichprobe bleiben und auch weiter befragt werden sollen.

1.1.1. Stichprobe

Die Stichprobe für die neunte CATI-Erhebung (B140) besteht aus allen Zielpersonen, die zusätzlich zum ersten CATI (B52) an mindestens einer der letzten drei CATI-Erhebungen (B112, B114, B138) teilgenommen und ihre Teilnahmebereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben.

1.1.2. Anschreiben und Incentive

Allen Zielpersonen wurde das telefonische Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ mit einem persönlichen Anschreiben angekündigt.

In dem Anschreiben wird auf ein Incentive in Höhe von 10 Euro hingewiesen. Dem Anschreiben war zudem ein Flyer beigelegt, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ in diesem Jahr anhand einiger Auswertungen einen Rückblick auf die vergangenen Befragungen liefert.

1.1.3. Kontaktierung

Bei der Kontaktierung in der neunten Welle ist zu beachten, dass sich einige der Zielpersonen möglicherweise im Ausland aufhalten. Sollten diese während der Feldzeit nicht in Deutschland erreichbar sein, so werden sie auch im Ausland angerufen. Um festzustellen, ob sich die Zielperson im In- oder Ausland aufhält und ob sie über einen Festnetz- oder Mobilanschluss erreicht wurde, wurden im Kontaktmodul zusätzliche Fragen integriert.

Sollte beim Versuch der Kontaktierung auf Adressen und Telefonnummern im Ausland verwiesen werden, so sind diese Adressen und Telefonnummern unbedingt aufzunehmen.

Zielpersonen, die im Ausland erreicht werden, erhalten zusätzlich zum angekündigten Dankeschön von 10 Euro weitere 10 Euro Aufwandsentschädigung. Der gesamte Betrag wird in Form eines 20 Euro-AMAZON-Gutscheins per E-Mail zugesendet. Hierauf werden die Zielpersonen allerdings nur dann eigens hingewiesen, wenn sie Bedenken hinsichtlich der hohen Telefonkosten im Ausland äußern. Auch hierzu finden sich Informationen im Kontaktmodul.

Was tue ich, wenn...**...die Zielperson Bedenken wegen hoher Telefonkosten im Ausland äußert?**

Sagen Sie: „Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer, die sich im Ausland befinden, erhalten für die Teilnahme am Telefoninterview zusätzlich zum Dankeschön eine Aufwandsentschädigung in Höhe von weiteren 10 Euro. Der gesamte Betrag wird Ihnen dann in Form eines 20 Euro-AMAZON-Gutscheines per E-Mail zugesendet.“

Eine weitere Besonderheit, die bei der Kontaktierung zu beachten ist:

Auch Zielpersonen, die aktuell nicht mehr studieren (unabhängig davon, ob ein Hochschulabschluss erreicht wurde oder nicht), sollen weiter befragt werden!

Was tue ich, wenn...**...die Zielperson sagt, dass sie nicht mehr teilnehmen möchte, da sie (jetzt) nicht mehr studiert?**

Sagen Sie: „Für unsere Studie ist es wichtig, dass alle ausgewählten Personen auch diesmal wieder teilnehmen, egal, ob sie zurzeit noch studieren, promovieren oder etwa erwerbstätig oder arbeitslos sind. Denn wir möchten auch etwas über die Wege derjenigen erfahren, die die Hochschule mit einem Abschluss oder auch vor Abschluss des Studiums verlassen haben oder die sich an einer Hochschule oder im Beruf weiterqualifizieren.“

Alle Zielpersonen bleiben – unabhängig von ihrem weiteren Werdegang und der aktuellen Situation – in der Stichprobe und sollen auch weiter befragt werden! *Wichtig!*

1.2. Studiendesign

Das Studiendesign der Startkohorte 5 sieht den Einsatz unterschiedlicher Erhebungsmethoden vor:

- CATI-Befragungen,
- Online-Befragungen,
- CAPI-Befragungen (erstmalig im Rahmen der Teilstudie B114 im Frühjahr 2017)
- sowie Aufgabenbearbeitungen durch die Zielpersonen (u. a. vor Ort an der Hochschule und online).

Während in den CATI- bzw. CAPI-Befragungen jährlich ein biografisches Interview mit den Zielpersonen durchgeführt wird, werden im Rahmen von Online-Befragungen alle zwei Jahre darüber hinausgehende Fragen zu den Bereichen Studium, Promotion, Erwerbstätigkeit etc. gestellt. Für das biografische Interview ist dabei in der Regel eine Befragungsdauer von 40 Minuten vorgesehen, für die Online-Befragung eine Dauer von 30 Minuten (Ausnahme: Zielpersonen mit Lehramtsbezug erhalten ein zusätzliches Fragenprogramm, so dass sich die Befragungsdauer für diese Personengruppe jeweils um 10 Minuten auf 50 bzw. 40 Minuten erhöht).

In diesem Jahr findet nur ein telefonisches Interview (CATI-Befragung B140) statt. Im Frühjahr 2020 geht es dann mit einem Telefoninterview weiter und erst im Herbst 2020 folgt dann wieder eine weitere Online-Befragung.

1.3. Besonderheiten der Erhebung/Teilstudie

Das Fragenprogramm der neunten Welle (B140) entspricht in seiner Struktur und seinem Ablauf im Großen und Ganzen dem Fragenprogramm der vorherigen Wellen. Es sind jedoch einige Besonderheiten zu beachten.

1.3.1. Modul 20 – 1. Querschnitt

Das Interview beginnt mit der Eingabe des Geschlechts der Zielperson und der Frage nach dem Geburtsdatum. Mit diesen Angaben wird überprüft, ob es sich tatsächlich um die Person handelt, mit der das Interview geführt werden soll.

Danach wird die Frage nach dem derzeitigen Wohnort gestellt. Gibt die Zielperson an, an mehreren Wohnorten zu wohnen, gilt folgende Regel:

- a. Bei Zielpersonen, die aktuell studieren: Hier ist der Wohnort gemeint, an dem die Zielperson während der Vorlesungszeit überwiegend wohnt.
- b. Bei Zielpersonen, die nicht (mehr) studieren: Hier ist der Wohnort des Erstwohnsitzes gemeint.

Nach den Einstiegsfragen werden im ersten Querschnitt noch einige Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen gestellt. Es folgen einige Fragen zu den Themen Staatsbürgerschaft, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft) sowie Fragen zu Migrationsabsichten und zur Selbsteinschätzung der eigenen Durchsetzungs- und Konfliktfähigkeit.

1.3.2. Modul 24 – Ausbildung

Bei der Aufnahme von neuen Studienepisoden gibt es eine Veränderung gegenüber den Vorwellen: Die Studienfächer werden seit dem letzten Telefoninterview mit einer neuen Studienfachliste erfasst.

Möglichst korrekte Auswahl, da diese Information in der Folgewelle wieder eingeblendet wird!

Die neue Studienfachliste enthält nur einen Eintrag pro Zeile (z. B. „Philosophie“, „Logik“, „Wissenschaftslehre“, „Philosophie und Ethik“) und dem Listeneintrag ist keine zweistellige Ziffer mehr vorangestellt. Wie auch bisher, ist die Auswahl eines möglichst passenden Eintrags von großer Bedeutung, da dieser Eintrag der Zielperson in der Folgewelle genannt wird. Erkennt die Zielperson sich dann in diesem Eintrag nicht wieder, so kommt es fälschlicherweise zu Widersprüchen und Neuaufnahmen bereits aufgenommener Episoden.

Falls ein Fach nicht in der hinterlegten Studienfachliste aufzufinden ist, erfassen Sie es bitte offen. Achten Sie dabei auf die korrekte Schreibweise. Falls Sie mehrere Fächer offen erfassen müssen, tragen Sie diese separat als erstes, zweites und ggf. drittes Studienfach ein. Das erleichtert hinterher die Codierung.

Bei bereits in den Vorwellen aufgenommenen Studienepisoden war noch die alte Studienfachliste hinterlegt. Hier waren mitunter mehrere Fächerbezeichnungen hintereinander aufgeführt und dem Eintrag war eine zweistellige Ziffer vorangestellt (z. B. „04 Philosophie/Logik/Wissenschaftslehre/Philosophie und Ethik“). In den Einstiegsfragen bei Aufsatzepisoden werden Ihnen diese Listeneinträge eingeblendet. Hier sollte, wie auch bisher, zunächst nur der erste Eintrag vorgelesen werden (ohne Nummer) und bei Widerspruch nachgefragt werden, ob einer der anderen Einträge passt. Wenn einer der Einträge passt, darf die Episode nicht als Widerspruch abgelegt werden, sondern muss fortgeschrieben werden.

Im Anschluss an die Aufnahme der Ausbildungsepisoden folgt eine Frage nach weiteren Berufs- und Studienabschlüssen, die im Rahmen einer Externenprüfung (etwa IHK-Prüfung) bzw. eines Examens gemacht wurden (sog. Externenprüfschleife). Die (erfolgreiche) Prüfung zum Steuerfachwirt, die Facharztprüfung oder ein 2. Staatsexamen nach einem Vorbereitungsdienst sind Beispiele für derartige Abschlüsse.

Typische Studiengänge, in denen eine unterschiedliche Anzahl von Staatsexamensprüfungen abgelegt werden muss, sind z. B. das Lehramts-, Jura- oder Theologiestudium sowie das Pharmazie- oder Medizinstudium. In einigen Fächern folgt nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums per Staatsexamen eine weitere berufliche Vorbereitungsphase (z. B. Lehramtsreferendariat), die erneut mit einem Staatsexamen beendet wird.

Nur diese letztgenannten Staatsexamina, die nicht den Abschluss des Studiums, sondern den Abschluss eines weiteren Vorbereitungsdienstes darstellen, sollen in dieser Frage aufgenommen werden. Staatsexamina, die mit dem Abschluss eines Studiums einhergehen, werden bereits zuvor im Rahmen der Studienepisode über die Abschlussart erfasst. Die Besonderheiten und Unterschiede der einzelnen Studienfächer sind ausführlich im Basisteil des Handbuchs beschrieben (s. Basisteil, Abschnitt Lebenslauf, Ausbildung).

Im Medizinstudium hat sich der Prüfungsablauf nach der Änderung der Approbationsordnung im Jahr 2012 geändert. Das Medizinstudium war (und bleibt) im Wesentlichen in drei Teile gegliedert:

- ein vorklinischer Teil, an dessen Ende der erste Abschnitt der ärztlichen Prüfung steht (1. Staatsexamen, auch Physikum genannt) sowie
- ein klinischer Teil, dem sich im letzten Studienjahr dann
- ein Praktisches Jahr anschließt, welches nach alter Ordnung mit dem 2. Staatsexamen beendet wird.

Das Medizinstudium endet also nach dem Praktischen Jahr und der Abschluss (nach alter Ordnung das 2. Staatsexamen) wird im Rahmen der Studienepisode im Ausbildungsmodul (Modul 24) über die Abschlussart erfasst.

*Neuer Prüfungsablauf im
Medizinstudium!*

Nach der Änderung der Approbationsordnung im Jahr 2012 kommen auf einige der Studierenden der Humanmedizin – abhängig vom jeweiligen Fortschritt des Studium – aktuell drei statt zwei zentrale Prüfungsphasen zu. Weiterhin beendet ein 1. Staatsexamen den vorklinischen Teil. Ein 2. Staatsexamen wird hingegen nunmehr bereits vor dem Praktischen Jahr abgelegt und ein 3. Staatsexamen nach dem Praktischen Jahr.

Auch hier endet das Medizinstudium aber weiterhin nach dem Praktischen Jahr und ausschließlich das 3. Staatsexamen wird – wie zuvor geschildert – im Rahmen der Studienepisode über die Abschlussart erfasst. Somit soll keines der Staatsexamen im Bereich Humanmedizin in dieser Externenprüfschleife erfasst werden.

Die besondere Schwierigkeit für die Befragten dieser Fächergruppe besteht darin, dass das Praktische Jahr einerseits zwar zum Studium gehört, jedoch auch als eine Art Vorbereitungsdienst angesehen werden kann. Um eine einheitliche Erfassung der Mediziner Ausbildung zu gewährleisten, sind die folgenden Regeln zu beachten:

- a. Das Praktische Jahr ist im Fach Medizin – anders als Vorbereitungsdienste in anderen Fächern – Bestandteil des Studiums. Die Studienepisode ist also erst dann beendet, wenn das Praktische Jahr vollendet wurde. Da der Abschluss (hier: das 2. Staatsexamen nach alter Ordnung bzw. das 3. Staatsexamen nach neuer Ordnung) bereits im Rahmen der Studienepisode erfasst wird (nämlich als Abschluss der Studienepisode), ist eine Aufnahme des 2. bzw. 3. Staatsexamens im Rahmen der Externenprüfschleife nicht vorgesehen.
- b. Zusätzlich soll das Praktische Jahr im Fach Medizin aber auch in Modul 26 als eine Erwerbstätigkeit mit Ausbildungscharakter (ähnlich dem Referendariat) erfasst werden.

Bei Unsicherheiten, welche Staatsexamina in dieser Frage erfasst werden sollen, achten Sie bitte auf die Interviewerhinweise.

1.3.3. Modul 26 – Erwerbstätigkeiten (und Lehramtsfragen 1. Block)

Nach der Aufnahme aller Erwerbstätigkeitsepisoden schließt sich ein Befragungsteil mit Querschnittsfragen an. Dieser enthält Fragen zur Unterstützung bei der Arbeitssuche durch das soziale Netzwerk der Zielpersonen, zum Übergang in den Beruf, zur Jobqualität und den ersten Block der Lehramtsfragen.

Fragen zur Jobqualität werden in dieser Befragung erstmals erhoben. Sie richten sich an erwerbstätige Personen und beziehen sich auf deren aktuelle Haupttätigkeit. Übt eine Person mehrere Tätigkeiten gleichzeitig aus, soll sie zunächst selbst auswählen, welche der Tätigkeiten sie als ihre hauptsächliche Tätigkeit bezeichnen würde. Hat die Zielperson Schwierigkeiten, ihre hauptsächliche Tätigkeit zu benennen, soll immer die erste eingblendete Tätigkeit ausgewählt werden!

Zielpersonen mit einem laufenden oder abgeschlossenen Referendariat erhalten Fragen zum angestrebten Lehramt, zur Schulform (in der das Referendariat geleistet wird), zur Anzahl der gehaltenen Unterrichtsstunden sowie zu den Ausbildungsbedingungen im Referendariat. Des Weiteren erhalten sie Fragen zur Unterrichtsgestaltung, zur emotionalen Belastung und zu einem möglichen Abbruch des Referendariats.

Bereits erwerbstätige Lehrkräfte erhalten Fragen zu ihrer beruflichen Situation (Schulform, an der unterrichtet wird; Bundesland, in dem unterrichtet wird; Unterrichtsfächer; unterrichtete Klassenstufen; Schulleitertätigkeit) sowie ebenfalls die Fragen zur emotionalen Belastung.

In diesen Querschnitt wurden zur Steuerung des Interviews Screening-Fragen integriert, z. B. ob eine aktuelle Tätigkeit als Lehrer/in ausgeübt wird. Dies könnte diejenigen Zielpersonen irritieren, die im Längsschnitt bereits eine Lehrer/innen-Tätigkeit berichtet haben. Bitte verweisen Sie in diesem Falle darauf, dass die Frage nach der Erwerbstätigkeit als Lehrkraft zur Sicherheit noch einmal gestellt wird, da sie für den korrekten Ablauf des weiteren Interviews notwendig ist.

Für den gesamten Fragenbereich gilt: Bitte machen Sie sich mit dem Instrument vertraut und beachten Sie die teilweise umfangreichen Interviewerhinweise! Die Steuerung dieses Fragenblocks erfolgt komplett über das Instrument.

1.3.4. Modul 29 – Kinder- und Erziehungszeiten

In der letzten Teilstudie erhielten die Befragten erstmals auch Fragen zu familienbezogenen Kosten- und Nutzenüberlegungen sowie zur Familienplanung. In der aktuellen Befragung erhalten diese Fragen nur noch diejenigen Zielpersonen, die an der letzten telefonischen Befragung nicht teilgenommen haben.

1.3.5. Modul 32 – 2. Querschnitt (und Lehramtsfragen 2. Block)

Nach der Aktualisierung des Lebensverlaufs und dem Prüfmodul wird das Interview durch einen weiteren Querschnitt-Fragenblock abgeschlossen. Hier werden für alle Befragten die Themenbereiche Haushalt (Größe, Mitbewohner, Einkommen), Interaktionssprache (im Haushalt und mit Freunden) und Gesundheit (allgemeiner Gesundheitszustand) angesprochen. Daneben werden die Zielpersonen zu ihrer (wahrgenommenen) politischen und sozialen Partizipation, zu ihrem Vertrauen in öffentliche Institutionen und ihrer politischen Überzeugung („Rechts-Links-Einstufung“) befragt.

Schließlich enthält dieser Querschnitt den zweiten Block der Lehramtsfragen. Zielpersonen, die sich zum Befragungszeitpunkt im Referendariat befinden, ein Referendariat abgeschlossen haben oder als Lehrkraft erwerbstätig sind, erhalten Fragen zur Berufszufriedenheit. Darüber hinaus werden Fragen zu Lehrer-Selbstwirksamkeits-Erwartungen an Lehramtsreferendare und Lehrkräfte sowie an Zielpersonen gerichtet, die sich noch im Lehramtsstudium befinden, ein solches abgeschlossen haben oder planen, ein lehramtsbezogenes (Master-)Studium aufzunehmen. Erstmals werden Fragen zur Lehrerfort- und -weiterbildung gestellt. Lehrkräfte an Gymnasien in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen werden zudem nach ihrer Bereitschaft zur Teilnahme an einer Zusatzstudie gefragt.

1.4. Interviewerfragen

Nach der Befragung beantworten Sie bitte die Interviewerfragen, damit Sie die Erhebungssituation und die auftretenden Probleme genau beschreiben können.



Bitte notieren Sie sich alle diese Aspekte betreffenden Probleme und Schwierigkeiten während des Interviews.

Hinsichtlich des biografischen Interviews sind folgende Aspekte von zentraler Bedeutung:

1. **Störungen oder Kommentare zu biographischen Episoden:** Bei der ersten Frage gibt es für Sie die Möglichkeit, Kommentare zu Störungen (z. B. durch Dritte) sowie Kommentare zu den erfassten Episoden einzugeben. Das sind beispielsweise wichtige Anmerkungen der Zielpersonen zu zeitlichen oder inhaltlichen Aspekten einzelner Episoden, die während des Interviews nicht aufgenommen werden können. So kann es z. B. vorkommen, dass der Beginn einer Episode vom Interviewer aus technischen Gründen erst ab dem letzten Interviewzeitpunkt eingegeben werden kann, die Zielperson aber darauf hinweist, dass diese Episode bereits früher begonnen hat. Derartige Hinweise sollten möglichst bereits im Interview handschriftlich notiert und im Anschluss an das Interview zeitnah in den Interviewerfragen festgehalten werden. Wichtig ist es auch, dass Sie einen genauen Bezug herstellen, auf welche Episode sich die Kommentare beziehen, so etwa bei Kommentaren zu einer von mehreren Erwerbstätigkeiten.
2. **Bereitschaft** der Zielperson, die Fragen zu beantworten.

2. Erhebungsmaterialien

Anschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6140/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas **DZHW**

Bonn, Monat 2019

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wiederholte Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Erhebung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre engagierte Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten gerne mit Ihnen ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Gesundheit, Merkmale Ihrer Arbeit oder Ihre politische Teilhabe und Einstellung gehen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns nicht nur für die Zeit des Studiums und den Einstieg in das Berufsleben, sondern wir möchten auch gerne wissen, wie es danach weitergeht. Denn viele Dinge, die im Zusammenhang mit der Hochschulzeit stehen, kommen erst im weiteren Verlauf des Lebens zum Tragen, was letztendlich auch an den vielen verschiedenen Wegen liegt, die Sie nach dem Studium gehen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.

6140/B140/2019/A/CATI

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps7@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigelegten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger
Projektleitung Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover


Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer

Flyer



NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

wir freuen uns, dass Sie uns bereits seit so langer Zeit bei der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ unterstützen! Sie sind Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“, die weltweit einzigartig ist. Dazu finden Sie mehr Informationen auf der Rückseite dieses Faltblattes.

Seit Beginn der Studie im Jahr 2010 hat sich viel getan. Von Jahr zu Jahr verlassen immer mehr von Ihnen die Hochschule und gehen einer Erwerbstätigkeit nach. In diesem Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir möchten Sie gerne weiterhin auf Ihrem Weg begleiten. Was immer Sie gerade tun, wir freuen uns, wenn Sie uns darüber auch in unseren zukünftigen Befragungen berichten!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Viele Grüße
Ihr NEPS-Team

EINE STUDIE AM
LI f Bi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE F.V.V.

gefördert vom
BMBF und den
16 Ländern

2018

- • • • •
- **Einstieg in das Berufsleben und weitere Forschung**
- Auswertungen aus den Jahren 2016 und 2018 machen die Entwicklungen in den Lebensläufen der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich (s. nebenstehende Tabelle). Ein Teil der Befragten ist in der Tabelle nicht gelistet. Sie waren unter anderem in Elternzeit, in einer Ausbildung oder auf Jobsuche.
- Wie entwickeln sich nun der weitere Bildungs- und Erwerbsverlauf, aber auch andere Lebensbereiche und wovon werden diese Entwicklungen beeinflusst? Das möchten wir mit Ihrer Unterstützung herausfinden. Konkrete Forschungsfragen sind beispielsweise:
- ② Welche Faktoren erleichtern bzw. erschweren den Übergang in das Beschäftigungssystem?
- ② Wie wirkt sich eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt aus?
- ② Wie gut bereitet das Studium auf die Ausübung des gewählten Berufs vor?
- ② Welche Rolle spielt das Referendariat bei angehenden Lehrkräften für die Berufsausübung?
- ② Welche Faktoren spielen bei der Entscheidung für eine Promotion eine Rolle?
- ② Welche Konsequenzen hat ein Studienabbruch?
- ② Inwieweit unterscheiden sich der berufliche Einstieg und die berufliche Platzierung von Befragten, die die Hochschule mit oder ohne Studienabschluss verlassen haben?

Diese und andere Fragen können wir nur mit Ihrer weiteren Beteiligung an unserer Studie beantworten.

	2016	2018
Studium	49 %	18 %
Promotion	3 %	9 %
Berufsleben	39 %	63 %

2017

- • • • •
- **Studentische Erwerbstätigkeiten**
- **67 %** der Befragten haben seit Studienbeginn im Jahr 2010 bis einschließlich 2016 angegeben, während des Studiums einer **Erwerbstätigkeit** nachgegangen zu sein. Die NEPS-Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte dieser Studierenden eine Stelle als **studentische Hilfskraft** an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut hatte. Von allen erfassten studentischen Nebenjobs hingen **45 %** in starkem bis sehr starkem Maße **inhaltlich mit dem Studium** zusammen.

2016

- • • • •
- **Übergang in das Masterstudium**
- **96 %** der Befragten, die ein Masterstudium aufnehmen wollten, konnten dies in ihrem **Wunschstudiengang** tun. Die **Zufriedenheit** mit dem gewählten Masterstudiengang – gemessen auf einer Skala von 0 (ganz und gar nicht zufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden) – wurde durchschnittlich mit **7,2** bewertet. Seitdem im Zuge des sogenannten Bologna-Prozesses europaweit gestufte Studienmodelle eingeführt wurden, gilt der Bachelor als erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Die Mehrheit der Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen unserer Studie entschied sich allerdings für die Aufnahme eines Masterstudiums.

2015

- • • • •
- **Einschätzung der Berufsaussichten**
- **88 %** der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer waren hinsichtlich der **Berufsaussichten mit einem Bachelorabschluss optimistisch** und schätzten in der Telefonbefragung von 2013 das Risiko, arbeitslos zu werden, als gering ein. Mit einem Masterabschluss hingegen wurden die Chancen auf einen Job noch besser beurteilt: **99 %** gingen von einem **geringen Arbeitslosigkeitsrisiko für Masterabsolventinnen und Masterabsolventen** aus.

2014

- • • • •
- **Der Start ins Studium**
- **70 %** der „traditionellen“ Studierenden, also all jene mit einer schulischen Zugangsberechtigung für eine Hochschule, gaben in der Online-Befragung im Herbst 2011 an, dass sie **gut** auf das Studium **vorbereitet** waren, während knapp **30 %** der Befragten dieser Aussage **nicht zustimmten**. Im Vergleich dazu fühlte sich nur rund die Hälfte der „nicht-traditionellen“ Studierenden – das sind Personen, die die Berechtigung für ein Studium über eine berufliche Qualifikation erworben haben – auf ihr Studium gut vorbereitet.

2013

- • • • •
- **Der Zugang zum Studium**
- **96 %** der Befragten hatten eine **schulische Zugangsberechtigung** für ein Studium erworben. Die Mehrheit studierte im Wintersemester 2010/2011 an einer Universität, alle anderen hatten ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen. Im Vergleich hierzu schrieben sich die „nicht-traditionellen“ Studierenden etwa zu gleichen Teilen für ein Studium an einer Fachhochschule oder einer Universität ein.

2012

- • • • •
- **Die NEPS-Studie beginnt!**
- Im Wintersemester 2010/2011 hatten Sie zusammen mit knapp 390.000 weiteren Studienberechtigten ein Studium an einer deutschen Hochschule begonnen. Und Sie gehörten zu den **17.910 Personen**, die sich an der **ersten Erhebung** der NEPS-Studie kurz nach dem Studienbeginn beteiligt haben. Bis heute nimmt ein Großteil von Ihnen weiter an unseren Befragungen teil.

2011

- • • • •
- **Der Zugang zum Studium**
- **96 %** der Befragten hatten eine **schulische Zugangsberechtigung** für ein Studium erworben. Die Mehrheit studierte im Wintersemester 2010/2011 an einer Universität, alle anderen hatten ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen. Im Vergleich hierzu schrieben sich die „nicht-traditionellen“ Studierenden etwa zu gleichen Teilen für ein Studium an einer Fachhochschule oder einer Universität ein.

2010

- • • • •
- **Die NEPS-Studie beginnt!**
- Im Wintersemester 2010/2011 hatten Sie zusammen mit knapp 390.000 weiteren Studienberechtigten ein Studium an einer deutschen Hochschule begonnen. Und Sie gehörten zu den **17.910 Personen**, die sich an der **ersten Erhebung** der NEPS-Studie kurz nach dem Studienbeginn beteiligt haben. Bis heute nimmt ein Großteil von Ihnen weiter an unseren Befragungen teil.

Anteil der Studierenden

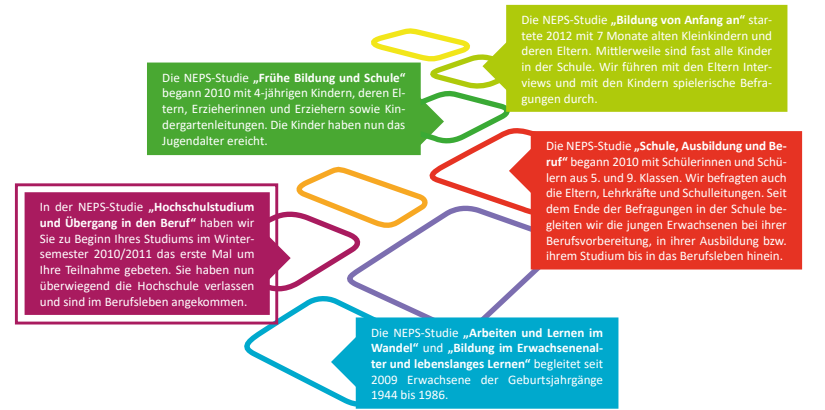
In der Hintergrundgrafik sehen Sie den Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die im jeweiligen Jahr der Befragung an einer Hochschule studierten. Der Anteil nimmt seit Beginn der NEPS-Studie im WS 2010/2011 bis zum Jahr 2018 kontinuierlich ab; ein großer Teil ist bereits in das Berufsleben gestartet.

Die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ als großes Ganzes

Die NEPS-Studie ist das größte bildungswissenschaftliche Forschungsprojekt, das jemals in Deutschland durchgeführt wurde. Sie möchte untersuchen, wie sich der Bildungsstand von Personen und bestimmten Personengruppen im Laufe des Lebens entwickelt und welche Faktoren Einfluss auf den eingeschlagenen Bildungs- und Lebensweg haben. Ziel ist es, das Bildungsangebot für alle Altersgruppen in Deutschland langfristig zu verbessern.

Um Informationen aus verschiedenen Altersgruppen zu erhalten, ist die Studie so angelegt, dass unterschiedliche Personen – vom Kleinkind bis hin zum Erwachsenen – regelmäßig an den Befragungen teilnehmen. Über Jahre hinweg begleiten wir die 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem weiteren Lebensweg und verstehen so, wie sich Fähigkeiten über die Zeit verändern, wodurch sie beeinflusst werden (z. B. durch das soziale Umfeld) und wie sie sich auf Bildungsentscheidungen und Bildungsverläufe auswirken.

Die befragten Personengruppen sind in fünf Teilstudien unter dem Dach „Bildungsverläufe in Deutschland“ aufgefädelt. In dem unten stehenden Schaubild finden Sie weitere Informationen zu den einzelnen NEPS-Studien.



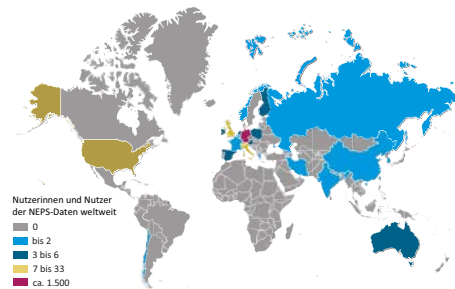
Die Einzigartigkeit der NEPS-Studie

In Deutschland und auf der ganzen Welt gibt es Studien, die teilweise schon seit vielen Jahren Befragungen durchführen (sog. Längsschnittstudien) und Daten in den verschiedensten Bereichen erheben. Was aber macht die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ so besonders gegenüber anderen Längsschnittstudien? Nur in der NEPS-Studie findet sich der Ansatz, mit sechs verschiedenen Personengruppen unterschiedlichen Alters gleichzeitig zu starten und sie konstant auf ihrem weiteren Lebensweg zu begleiten. Dabei untersuchen wir die stetige Entwicklung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Überzeugungen. Damit können die verschiedenen Bildungs- und Lebenswege von Menschen in ganz Deutschland nachgezeichnet werden. Bildungsprozesse, Ursachen und Wirkungszusammenhänge werden so über die gesamte Lebensspanne sichtbar und für wissenschaftliche Zwecke vergleichbar gemacht.

Beispiele für weitere Längsschnittstudien aus der ganzen Welt mit dem Fokus auf Bildung

<p>Das China Education Panel Survey (CEPS) ist eine für China repräsentative Studie. Sie startete 2013/2014 mit Schülerinnen und Schülern aus 7. und 9. Klassen. In dieser Studie werden zunächst jährlich etwa 20.000 junge Menschen sowie deren Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen befragt.</p>	<p>Growing Up in Australia begleitet etwa 10.000 junge Menschen in ganz Australien. Die Studie startete 2003 mit 0- bis 1-Jährigen und 4- bis 5-Jährigen sowie deren Eltern. Befragt werden außerdem Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal, sofern die Teilnehmenden Kitas oder Schulen besuchen.</p>	<p>Child of the New Century ist eine Studie, die repräsentativ ist für das Vereinigte Königreich (UK). In dieser Studie, die auch als Millennium Cohort Study bekannt ist, werden die etwa 19.000 Teilnehmenden alle drei Jahre zusammen mit ihren Familien befragt. Die Studie startete 2000/2001 mit damals 9 Monate alten Kindern.</p>	<p>Die Longitudinal Study of American Youth (LSAY) startete bereits 1987 mit knapp 6.000 Schülerinnen und Schülern aus 7. und 10. Klassen. In dieser für die USA repräsentativen Studie wurden auch Eltern und Lehrkräfte befragt. Mittlerweile wurde die Studie in „Longitudinal Study of American Life“ (LSAL) umbenannt.</p>
---	---	--	--

NEPS weltweit



Die meisten der etwa 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit den NEPS-Daten forschen, befinden sich in Deutschland. Doch der Anteil an Forschenden aus der ganzen Welt nimmt stetig zu. Mittlerweile werden die anonymisierten Daten in 25 Ländern genutzt. Dadurch wird es möglich sein, das deutsche Bildungssystem mit dem anderer Länder zu vergleichen.

Dank Ihrer Unterstützung unserer Studie bieten die NEPS-Daten ein reichhaltiges Analysepotenzial!

Mit den Informationen, die Sie uns über Ihren Werdegang geben, können wir die Vielfalt unterschiedlicher Wege und Entscheidungen in und nach dem Studium erkennen sowie Herausforderungen untersuchen. Dies wäre ohne Ihre regelmäßige Teilnahme nicht möglich. Herzlichen Dank dafür!

Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Dr. Angela Prussog-Wagner
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
 E-Mail: nep57@infas.de



Fragen rund um die NEPS-Studie:
 Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfB)I
 Anna Passmann
 Wilhelmsplatz 3
 96047 Bamberg
 Telefon: 0951 863-3409
 E-Mail: nep5-info@ifbi.de



Weitere Informationen finden Sie unter www.neps-studie.de.